

Trotz wirtschaftlichem Aufschwung, WM-Fieber und Lebensfreude: Die Kinder in den Favelas sind die Verlierer des brasilianischen Bildungssystems

Berlin, 6. Mai 2014 – Die Welt schaut auf Brasilien: Das Austragungsland der diesjährigen Fußballweltmeisterschaft bereitet sich auf Gäste und Journalisten aus aller Welt vor. Gleichzeitig machen aktuell landesweite Unruhen und Proteste darauf aufmerksam, dass trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs der vergangenen Jahre die regionalen und sozialen Ungleichheiten im bevölkerungsreichsten Land Südamerikas noch immer extrem sind. Die Berliner Kinderärztin Dr. Julia Kaethner, Gründerin der Kinderhilfe Fortaleza e. V., berichtet von ihrem jüngsten Besuch der Favela in der nordbrasilianischen Metropole Fortaleza Anfang März diesen Jahres: „Das brasilianische Bildungssystem versagt trotz landesweiter Schulpflicht auf ganzer Linie.“

Ciciane ist 25 Jahre alt, hat eine vierjährige Tochter und wurde vor 20 Jahren als eines der ersten Kinder in das Programm der Kinderhilfe Fortaleza aufgenommen. Seit 1994 ermöglicht die Berliner Organisation Kindern aus schwierigen sozialen Verhältnissen in der Favela Pirambú (Fortaleza) eine umfassende Schulausbildung auf einer Privatschule, kommt für deren medizinische Grundversorgung auf und organisiert Freizeitaktivitäten. **Ciciane erzählt, dass sie im Alter von acht Jahren deutlich besser lesen konnte als ihre Freundin, die eine staatliche Schule besuchte.** Beim Stadtbummel durch Fortaleza zeigte ihre Freundin auf das Schild eines Geschäfts und sagte: „Guck mal, da gibt es Schuhe.“ Ciciane konnte ihre Freundin korrigieren: „Du Dummkopf, da gibt es keine Schuhe (Port.: sapatos), sondern Suppe (Port.: sopa).“

Das brasilianische Bildungssystem bietet offiziell jedem Kind einen Schulplatz. **Das Bildungsangebot der Schulen ist jedoch ungenügend, die Betreuung der Kinder ist unzuverlässig** – Unterrichtsausfälle und fehlende Materialien gehören zur Tagesordnung. „Wer eine staatliche Grundschule besucht, lernt deutlich später Lesen und Schreiben als die Kinder auf den kostenpflichtigen Privatschulen. Der Zugang zu einer Hochschule bleibt den Schülern der staatlichen Schulen meistens verwehrt, da ihnen das Wissen für den Aufnahmetest schlichtweg fehlt“, schildert Julia Kaethner ihre 20-jährige Erfahrung.

Die 19-jährige Alexandra, ebenfalls ehemaliger Schützling der Kinderhilfe Fortaleza, wohnt mit ihren zwei jüngeren Schwestern und ihren Eltern in einer 20 Quadratmeter kleinen Hütte in der Favela. Die Schwestern schlafen in Hängematten über dem Bett der Eltern, für ein weiteres Bett fehlt der Platz. **Nach dem erfolgreichen Abschluss der Oberschule im Dezember 2012 hat Alexandra die Aufnahmeprüfung zur Universität bestanden.** Heute studiert sie im zweiten Jahr „Administração de Empresas“ (Betriebswirtschaft). Ihr bisheriger Weg färbt auf die ganze Familie ab: Ihre kleine Schwester Letícia nimmt ebenfalls am Programm der Kinderhilfe Fortaleza teil, ihr Vater José hat – motiviert durch seine Töchter – per Abendkurs die Schule nachgeholt. José bestätigt: „Auf die Regierung können wir nicht bauen. Wer seine Situation verbessern möchte, muss selbst etwas tun. Erwachsene können das, Kinder aber nicht. Ich bin dankbar für die wertvolle Hilfe, die meine Kinder durch das Projekt und die Menschen in Deutschland bekommen.“

Der Alltag der Eltern ist von dauerndem Geldmangel geprägt, obwohl die meisten mehr als zwölf Stunden am Tag arbeiten – in der Regel erhalten sie dafür einen gesetzlichen Mindestlohn in Höhe von 724 Reais (rund 235 Euro). Das Preisniveau in Brasilien, sechstgrößte Volkswirtschaft der Welt, ist in vielerlei Hinsicht mit dem Deutschlands vergleichbar. So kostet ein einfaches Sandwich mit einem Getränk an einem Straßenkiosk in der Innenstadt Fortalezas rund fünf Euro. „Der Besuch einer kostenpflichtigen Privatschule ist für die meisten Kinder der Favelas unerschwinglich“, erklärt Julia Kaethner und ergänzt: „Offiziell hat jedes Kind in Brasilien einen Schulplatz. Die Ungerechtigkeit des Bildungssystems wurde mir bei meiner Reise Anfang März wieder vor Augen geführt, als ich diverse Schulen in Fortaleza besuchte. Denn: **Je teurer die Schule, desto umfassender die Bildung, desto schöner und kindgerechter das Gebäude und desto größer die Chance auf eine bessere Zukunft.**“ Die Kinderhilfe Fortaleza setzt genau hier an: „Wir fördern die Kinder, indem wir das monatliche Schulgeld in Höhe von 40 Euro sowie die Kosten für Schulkleidung und Lehrmaterialien übernehmen – mit dem Ziel, den Kindern den Weg in ein Leben fernab der Probleme und der Gewalt der Favela zu ebnen“, so Julia Kaethner.

Die Kinderhilfe Fortaleza erreicht mit ihrer Arbeit heute rund 100 Personen in der Favela – Kinder, ehemalige Schüler, deren Geschwister und Eltern. Aktuell wird zehn Kindern im Alter von fünf bis fünfzehn Jahren der Schulbesuch ermöglicht. Für die verlässliche Betreuung und Organisation sorgen zwei Mitarbeiterinnen vor Ort, eine von ihnen seit Gründung der Initiative. Dank der Unterstützung privater Förderer und Unterstützer – zu denen unter anderem **Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker, Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble und zahlreiche Mitglieder der Berliner Philharmoniker** zählen – konnte die Kinderhilfe Fortaleza seit ihrer Gründung rund 50 Kindern eine umfassende Förderung ermöglichen.



Dr. Julia Kaethner, Ciciane und ihre Tochter



Fernanda, Leticia und Alexandra zu Hause

(Pressekontakt, Bildmaterial und Weiteres siehe nächste Seite)

Pressekontakt

Für ausführliche Informationen über die Situation in Fortaleza stehen Dr. Julia Kaethner, Gründerin und Vorsitzende der Kinderhilfe Fortaleza, und Carolin Strunz, stellvertretende Vorsitzende und Pressesprecherin, jederzeit zur Verfügung. Die Kinderhilfe Fortaleza vermittelt gern einen **Kontakt zu den Ansprechpartnern**, Familien und Kindern vor Ort und verfügt über umfangreiches **Bildmaterial**, das für redaktionelle Zwecke genutzt werden kann. Bitte wenden Sie sich an:

Carolin Strunz
Stv. Vorsitzende und Pressesprecherin
M: +49 (0)178 55 82 444
cs@kinderhilfe-fortaleza.de

Über die Kinderhilfe Fortaleza: Bildung, Gesundheit und Freude für Kinder in Fortaleza

Die Kinderhilfe Fortaleza ermöglicht brasilianischen Kindern aus schwierigen sozialen Verhältnissen seit 20 Jahren eine bessere Zukunft. Mit Hilfe von Spendengeldern finanziert der Verein Kindern aus ärmsten Verhältnissen im Alter von fünf bis fünfzehn Jahren den Schulbesuch, kommt für deren medizinische Grundversorgung auf und ermöglicht ihnen und ihren Familien gelegentliche „Fluchten“ aus dem tristen Alltag in der Favela. Ziel ist es, die Kinder darin zu unterstützen und zu bestärken, Chancen zu nutzen und sich dank ihrer Schulausbildung eine eigene Zukunft aufzubauen. Neben den finanziellen und materiellen Aufwendungen will die Kinderhilfe Fortaleza den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien ein Leben lang ein konstanter und zuverlässiger Ansprechpartner in jeder Lebenssituation sein. Die Kinderhilfe Fortaleza wurde 1994 von Dr. Julia Kaethner und ihrer brasilianischen Freundin Ritinha de Queiroz Barros gegründet.

Spendenkonto

Kinderhilfe Fortaleza e. V., Bank für Sozialwirtschaft, Kontonummer 1274400, BLZ 10020500
IBAN DE78100205000001274400, BIC BFSWDE33BER

Kinderhilfe Fortaleza e. V.

Mainauer Str. 2
12161 Berlin
hallo@kinderhilfe-fortaleza.de
www.kinderhilfe-fortaleza.de